

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 2. Jahrgang, Ausgabe 5, September / Oktober 2005

Das neue Museum Ritter -
die Quadratur des Schönbuchs



Inhalt

KUNSTSTÄTTEN

Museum Ritter in Waldenbuch -
die Quadratur des Schönbuchs Seite 4

KUNSTGESPRÄCH

Interview mit Frau Gerda Ridler,
Direktorin des Museums Ritter Seite 9

KUNSTEREIGNISSE

Hommage an Martha Dix und Max Bill -
Ausstellungen im Kunstmuseum Stuttgart Seite 11

KUNSTPORTRAIT

Christa Winter: Die Macht der Farben Seite 12

KUNSTGESPRÄCH

Im Gespräch mit der Künstlerin
Christa Winter und ihrer Galeristin,
Veronika Wollmann Seite 14

KUNSTKALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen
in Stuttgart und der Region Seite 16

KUNSTSTÄTTEN

Das neue Galerienhaus in Stuttgart Seite 19

KUNSTANKÜNDIGUNG

monumenta, Rolf Haug, Russische
Plakatkunst Seite 20

„Contenance“, Iliya Zhelev, Frank Fierke Seite 21

Willy Ronis, „Both ends burning“, Seite 22

„Outside Europe“ Seite 22

Fritz Winter, Norbert Prangenberg,
Frank Ahlgrimm Seite 23

KUNSTBERICHT

art Alarm in Stuttgart Seite 24

KUNSTEREIGNISSE

Stephan Jung in Backnang Seite 25

KUNSTRÄTSEL

Seite 26

KUNSTADRESSEN

Seite 27

IMPRESSUM

Seite 30



**Werden Sie jetzt
Abonent von art info
und genießen Sie
die folgenden Vorteile:**

- Sie verpassen keine der sechs Ausgaben im Jahr
- Sie nehmen exklusiv an ausgewählten Veranstaltungen teil
- Sie können Kunstwerke zu Vorzugspreisen erwerben

**... und dies alles für
nur 24 € im Jahr.**

**Sichern Sie sich gleich
jetzt Ihr persönliches
Abonnement.**

Weitere Informationen
und Bestellung:

www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Liebe Leserin, lieber Leser,

genau ein Jahr ist seit dem Erscheinen unserer ersten Ausgabe am 04. September 2004 vergangen. Ein Jahr ist keine allzu lange Zeit, und doch ein ausreichender Zeitraum, kurz innezuhalten, um zurückzublicken. Es war ein spannendes und kunstreiches Jahr, mit weitaus mehr Höhen als Tiefen. Beginnend mit dem art alarm 2004, dem neuen Kunstmuseum Stuttgart und dessen Verzögerungen bei der Eröffnung, der Langen Nacht der Museen und ungezählten weiteren Events. Mit dem art alarm 2005, über den wir in dieser Ausgabe berichten, schließt sich quasi dieser Kreis.

Eine weitere Parallele zum letzten Jahr ist unser Titelthema, nämlich die Eröffnung eines Kunstmuseums. Vergangenes Jahr hatten wir das Kunstmuseum Stuttgart als Aufmacher, dessen Verschiebung uns einen kleinen Strich durch die Rechnung machte und bei uns für längere Diskussionen sorgte. Eine derartige Verschiebung ist glücklicherweise bei dem neuen Kunstmuseum Ritter in Waldenbuch, welches am 18. September 2005 die Türen öffnet, nicht zu befürchten.

Die Stuttgarter Künstlerin Christa Winter, ein Bericht über das neue Galerienhaus in Stuttgart sowie Berichte über neue Ausstellungen, beispielsweise im Kunstmuseum Stuttgart und der Städtischen Galerie Backnang, runden diese Jubiläumsausgabe ab.

Wir hoffen, dass Sie uns auch das kommende Jahr begleiten und gemeinsam mit uns auf Entdeckungstour durch die Region gehen.

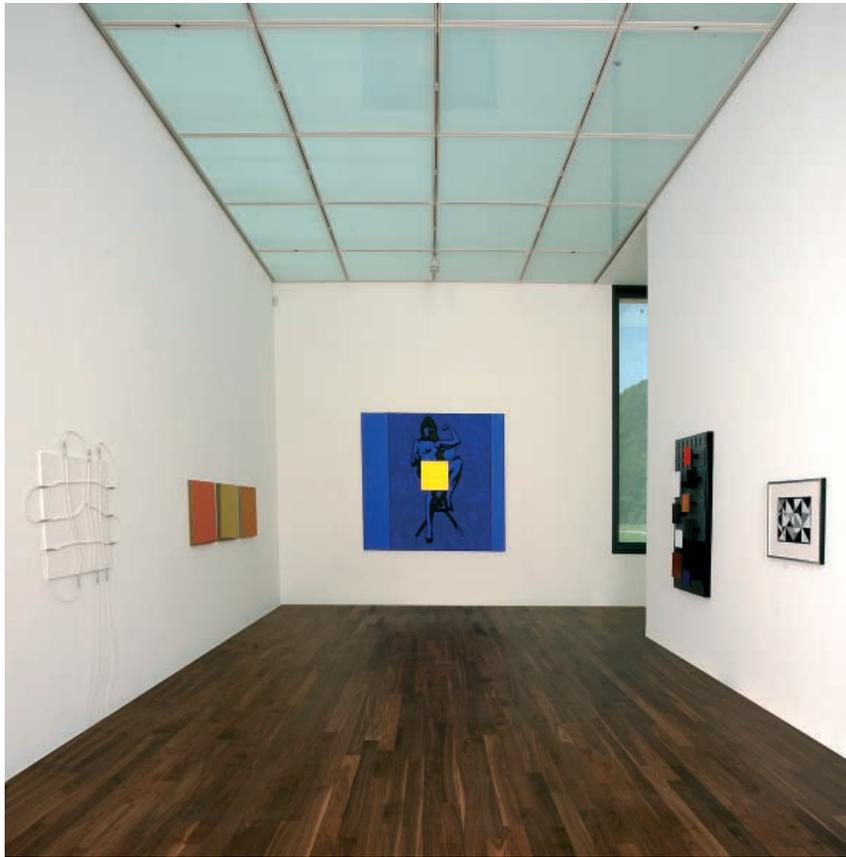
Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder



Götz Gußmann





KUNSTBERICHT

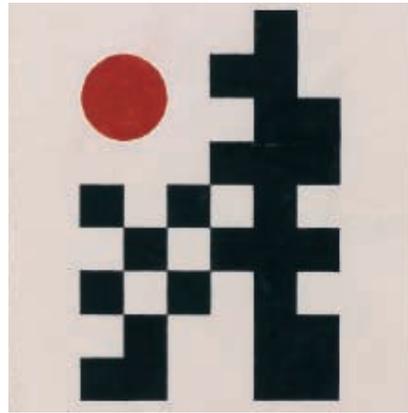
Das neue Museum Ritter -

Jeder kennt die viereckigen Schokoladetafeln der Firma Ritter Sport, doch daß die Enkelin des Firmengründers Alfred Ritter, Marli Hoppe-Ritter, in mehr als 10 Jahren eine Kunstsammlung mit knapp 600 Gemälden, Objekten, Skulpturen und graphischen Arbeiten zusammengetragen hat, dürfte weniger bekannt sein.

Beat Zoderer, Hologramm No 5/02
2002, 190 x 188 x 17 cm



Anton Stankowski, Dreiecke zum Quadrat
1994, 30 x 30 cm



Rudolf Jahns, Spiel, 1928
49,5 x 38 cm

die Quadratur des Schönbooks

Am 18. September 2005 bekommt diese Sammlung, die dem Quadrat gewidmet ist, neben dem Gelände der Firma Ritter Sport eine Heimat: einen aus hellem, getöntem Kalkstein gebauten Würfel, der wie ein Fels in der Brandung im beschaulichen Aichtal liegt. Eine großzügige Passage teilt

das Gebäude in zwei Einheiten: der linke Flügel beherbergt auf 830 qm Ausstellungsfläche das Museum Ritter samt Museumsshop und -café; im rechten Teil des Gebäudes werden Besucherzentrum, SchokoLaden und SchokoWerkstatt für Kinder der Firma Ritter Sport aufgenommen. Dem Credo

der Sammlung entsprechend greift der 46 x 46 Meter große Bau das Thema des Quadrats sowohl in seinem quadratischen Grundriss, als auch bei den rechteckigen Fassaden auf. Vom großzügigen Ausstellungsraum im Erdgeschoß gelangt der Besucher über eine etwas steile, breite Treppe hinauf in den ersten Stock, der sich in verschiedenen große Räume gliedert und so eine immer wieder andersartige, thematische Schwerpunktsetzung ermöglicht. Die im Obergeschoß in die Fassade eingelassenen, großen Fenster lassen den Blick des Betrachters über die Kunstwerke hinweg in das romantische Aichtal schweifen. Es entsteht so ein reizvolles Wechselspiel zwischen der abstrakt-geometrischen Kunst im Innern des Hauses und der Schönheit der Natur des Schönbuchs.

ERÖFFNUNGS-AUSSTELLUNG „SQUARE“

Der Ausstellungsreigen in dem von dem Schweizer Architekten Max Dudler errichteten Bau beginnt mit einer Schau, die den bezeichnenden Namen „Square“ trägt. Ein Schelm wer dahinter nur eine PR-Maßnahme der Firma Ritter Sport vermutet. Die Form des Firmenprodukts gab zwar den Anstoß zur Gründung der Sammlung. Das Thema des Quadrats in der Kunst eröffnet jedoch einen interessanten Querschnitt durch wichtige Strömungen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

WIE ALLES BEGANN

Den Grundstein der Sammlung bildet eine 1993 erworbene Postkarte des Künstlers Sol LeWitt von 1980, auf der auf der Vorderseite das Pantheon in Rom zu sehen ist, ein nicht eben quadratischer Bau. Wendet man jedoch die Karte, sieht man sich dort mit einem einfach gezeichneten Qua-

drat konfrontiert, das der Künstler dort wohl zum Vergnügen platzierte. Spontan davon angesprochen, erwarb Frau Hoppe-Ritter diese Karte. Die Idee, die Form des Quadrats zum Sammlungsthema zu machen, hatte jedoch noch andere Auslöser: einer davon war der Besuch der Ausstellung „Von zwei Quadraten“ im Wilhelm Hack Museum in Ludwigshafen; eine wesentliche Rolle spielte aber auch die Ausschreibung des hessischen Künstlerverbandes, Arbeiten zum Format 10 x 10 x 10 cm einzureichen. Von den rund 1200 ausgestellten Werken erwarb Frau Hoppe-Ritter gleich 180 Stück.

MALEWITSCH UND DIE KONSTRUKTIVISTEN

In dem mit ausgeklügelter, ökologischer Haustechnik versehenen Neubau ist nun eine knapp 100-jährige Geschichte des Quadrats zu sehen. Die zunächst erworbenen Gemälde aus den frühen 60er und den 90er Jahren wurden umfassend ergänzt. Das älteste Werk ist das von dem russischen Konstruktivisten Kasimir Malewitsch im Jahre 1915 gezeichnete, kleine schwarze Quadrat. Malewitsch sah in dem Quadrat ein Symbol für den völligen, künstlerischen Neuanfang fern jeglicher Zweckgebundenheit und Gegenständlichkeit. Diese Ansicht wurde von anderen Konstruktivisten wie Alexander Rodtschenko und El Lissitzky sowie dem Bauhaus Künstler Andor Weininger, alle in der Sammlung zu sehen, geteilt und aufgegriffen.

DAS QUADRAT - SINNBILD FÜR HARMONIE UND GESCHLOSSENHEIT DER FORM

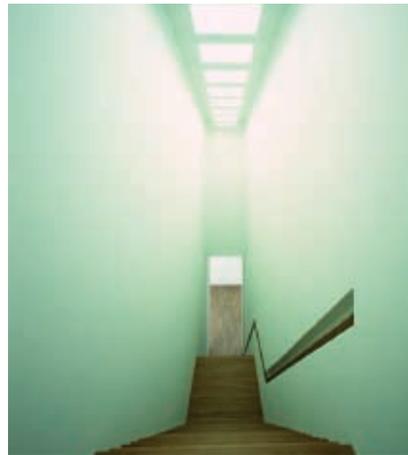
Dabei blieb es jedoch nicht: Die Vielfalt und Lebendigkeit des Quadrats als Form wurde von sämtlichen wichtigen

- auch gegenläufigen - Strömungen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufgegriffen, sei es durch verschiedene Ausdrucksformen der Konkreten Kunst der 20er bis 50er Jahre, die Züricher Konkreten wie Max Bill, Camille Graeser und Verena Lowensberg, die „Arte Programmata“ in Italien, über die ZERO Künstler Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker, die kinetische Kunst bis hin zur aktuellen Computerkunst.

Die Eröffnungsausstellung „Square“ zeigt diesen breitgespannten Bogen und macht dabei deutlich, daß uns das Quadrat nicht nur im Alltagsleben in der quadratischen Anordnung mancher Städte, dem ein oder anderen Idiom - die Quadratur des Kreises - oder in der englischen Sprache „I feel square“ begegnet. Die Abstraktheit des Themas bedarf dabei aber der besonderen Vermittlung und stellt laut der Museumsdirektorin Gerda Ridler (siehe Interview) einen besonderen Fokus der Museumspolitik dar. Denn beim Kauf der Eintrittskarte erhält der Besucher kostenlos einen Audioguide, der wichtige Hintergrundinformationen zum jeweiligen Künstler und seinem Werk liefert.

KÜNSTLER DER SAMMLUNG

So erfährt man beispielsweise, dass Theo von Doesburg als Vertreter und Begründer des Begriffs der Konkreten Kunst diesen Begriff der Konkreten Kunst bewusst zur Ersetzung des Begriffs der Abstrakten Malerei schuf. Nichts sei so konkret wie eine Farbe, Linie, Fläche oder ein Raum. Die Form steht für sich, löst sich vom Gegenstand und bildet daher das Gegenteil der Abstraktion. Ein weiteres, wichtiges Gestaltungselement für den Künstler war die Mathematik: in der Geometrie sah er ein Urelement eines jeden Bildwerkes.



Durch sie wird das Denken und Fühlen erst visualisiert, denn der Künstler unterwirft sich zwar einem Ordnungsprinzip, die Umsetzung ins Werk entspringt jedoch seiner subjektiven Empfindung. Sehen und nachvollziehen kann man dies in seinem in der Sammlung vertretenen Werk „Entwurf für den Mittelteil eines Backsteinmosaiks, 1917/18, Gouache und Tusche auf Blaupause, 13 x 37 cm“. Für die ZERO Gruppe sei stellvertretend Günther Uecker genannt. In den 50er Jahren entstanden, machte diese Künstlergruppe die Farbe Weiß sowie elementare Medien wie Licht, Luft und Wasser und moderne Techno-

logien zum Hauptthema ihrer Werke. In seinem Nagelbild „Diagonale Struktur, 1975, Nägel und Graphit auf Leinwand und Holz, 40 x 40 cm“ stellt Uecker die Lichtwirkung in seinem reliefartigen Bild dar. Die Strukturierung der Nägel auf der Bildfläche bringt die Wirkung eines Energiefeldes zur Anschauung. Es entsteht eine bewegte Oberfläche, deren Struktur erst durch die Wirkung des Lichts vollständig sichtbar wird. Diese beispielhaft herausgegriffenen Künstler zeigen, wie unterschiedlich und abwechslungsreich die Auseinandersetzung mit dem Thema des Quadrats sein kann. Die Sammlung bietet jedenfalls

genügend Ansatzpunkte dafür, historische Entwicklungen auf dem Gebiet der geometrisch-konstruktiven Kunst aufzuzeigen, aber auch Sonderausstellungen mit international bedeutenden Vertretern dieser Richtung durchzuführen. Wenn es dann noch wie geplant gelingt, Ausstellungen mit jungen KünstlerInnen dieser Stilrichtung auszurichten, kann ein Besuch in Waldenbuch die doch zunächst etwas spröde und schwer zugänglich wirkende abstrakt-geometrische Kunst zum Erlebnis für ein breites Publikum machen. Für Waldenbuch und die Region ist das Museum heute schon ein Glücksfall.



Brigitte Kowanz, Nein, 1995, 165 x 23 x 10 cm

Interview mit Frau Gerda Ridler

Direktorin des Museums Ritter in Waldenbuch

art info: Die Sammlung von Frau Marli Hoppe-Ritter hat als Sammlungsgegenstand das Quadrat. Reicht diese geometrische Form aus, ein Sammlungsthema zu bilden?

Frau Gerda Ridler: Eine gute Frage, die ich mir zu Beginn auch gestellt habe. Die Besucher unseres Museums werden aber überrascht sein, welche Vielfalt und welche Bandbreite das Quadrat zulässt. Seit Malewitsch das Quadrat im Jahr 1915 kunstwaardig gemacht und damit eine Ikone der Moderne geschaffen hat, haben sich viele Künstler, besonders im Bereich der geometrischen Abstraktion mit dieser Form auseinandergesetzt. Unsere Sammlung zeigt, was man mit einer solch eigentlich einfachen Form alles machen kann. Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Quadrat zieht sich wie ein roter Faden durch die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und eignet sich daher sehr gut als Sammlungsthema.

Gibt es Künstler die sich verstärkt mit der Form des Quadrats beschäftigen?

Ja, zu nennen ist in diesem Zusammenhang unter anderem Bob Bonies, Klaus Staudt, Vera Molnar, Max Bill und natürlich Josef Albers, der eine ganze Werkserie mit dem Titel „Homage to the Square“ gemacht hat. Bei dieser Serie ging es zwar eigentlich um die unterschiedlichen Wirkungen der Farben zueinander, aber er hat sich dabei der neutralen Form des Quadrats bedient, um die Wechselwirkung der Farben zu demonstrieren.

Das älteste Bild der Sammlung ist aus dem Jahr 1915 - welche Entwicklung nahm die „quadratische Kunst“ seit 1915?

Man kann in der 90-jährigen Geschichte des Quadrats feststellen, dass es sehr unterschiedliche Strömungen gibt: in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind die formalen und inhaltlichen Auseinandersetzungen mit dem Quadrat dem konstruktivistischen und konkreten Gedankengut verpflichtet. Ab den 1960er Jahren weichen die strengen ideologischen Vorgaben einem offenen, spielerischen, kritischen und manchmal auch ironischen Zugang. Das Quadrat gerät in Bewegung, es beginnt sich zu verbiegen, zu verformen, zu blinken. In den 1980er Jahren gibt es dann die Strömung Neo Geo, in der sich die Künstler vom abstrakten Expressionismus abgrenzen wollten und wieder zu konstruktiv-geometrischen Formen zurückkommen. Und auch in der zeitgenössischen Kunst gibt es zahlreiche Beispiele für die Beschäftigung mit dem Quadrat.

Bei der ganzen Vielfalt - wer entscheidet eigentlich über Neuankäufe?

Dies macht Frau Hoppe-Ritter, da es ja auch ihre private Sammlung ist. Dabei steht ihr das Stiftungs-Kuratorium zur Seite, welches sich aus Dr. Martin Stather, dem Leiter des Mannheimer Kunstvereins, und Dr. Andreas Bee, dem stellvertretenden Leiter des MMK Frankfurt, zusammensetzt.



Was wird das Publikum zunächst zu sehen bekommen?

Wir werden zunächst einmal einen repräsentativen Querschnitt der Sammlung präsentieren. Danach planen wir Einzelausstellungen mit Künstlern der Sammlung und wollen das Thema Quadrat inhaltlich von verschiedenen Seiten beleuchten. Dabei werden wir uns auch über die Ecken und Kanten des Quadrats hinauswagen und Ausstellungen in den für uns interessanten Grenzbereichen ausrichten. Geplant ist weiters auch eine Wand im Museums-Foyer, die für junge Künstler/innen reserviert ist.

Können Sie das Programm noch näher spezifizieren?

Ich plane beispielsweise eine Ausstellung im Bereich „Zeitgenössische Kunst und Ökologie“, denn ein besonderes Kennzeichen des Museum Ritter liegt unter anderem auch in der innovativen ökologischen Haustechnik. Programmatisch sind außerdem Ausflüge in die Bereiche Literatur und Sprache geplant.

Sie haben gerade die Firma „Ritter Sport“ erwähnt. Besteht nicht die Gefahr, dass das Museum als reine PR-Maßnahme für die Schokoladenfirma wahrgenommen wird?

Natürlich ist es möglich, dass die Öffentlichkeit dies oberflächlich so wahrnimmt. Wenn man sich jedoch näher mit der Materie beschäftigt, sieht es anders aus: das Museum beherbergt die Privatsammlung von Frau Marli Hoppe-Ritter. Das Museum wird von der „Marli Hoppe-Ritter-Stiftung zur Förderung der Kunst“ getragen und ist von der Firma Ritter Sport völlig unabhängig. Mit dem Sammlungsthema wird einerseits ein kunsthistorisch bedeutsames Thema aufgegriffen, gleichzeitig aber auch konsequent der Bezug zur Firma Ritter Sport hergestellt, ohne die die Sammlung, wie auch das Museum nicht hätte entstehen können. Mit unserem Ausstellungsprogramm werden wir aber ein so klares Profil schaffen, dass uns die Öffentlichkeit sehr bald als eigenständige Kunst-Institution wahrnimmt.

Sehen Sie in der zunehmenden Anzahl der Sammlermuseen nicht auch eine Gefahr für die staatlichen Institutionen, die ja zunehmend mit knappen finanziellen Mitteln auskommen müssen?

Ich bin der Ansicht, dass jegliche private Initiative grundsätzlich für jeden von uns eine tolle Chance darstellt, sich mit Kunst auseinander zu setzen. Natürlich bedeutet dies aber nicht, dass die öffentliche Hand dabei aus ihrer Verantwortung entlassen wird und sich dadurch der Abbau von Subventionen und Fördermitteln rechtfertigen lässt. Frau Hoppe-Ritter hatte sich zunächst auch überlegt ihre Sammlung einem öffentlichen Museum zur Verfügung zu stellen. Erst später kam die Überlegung auf, ein eigenes Haus zu bauen. Im Falle des Museum Ritter finde ich aber auch die Verbindung mit der Firma Ritter Sport und die sich daraus ergebenden Synergien sehr gelungen. Frau Hoppe Ritter drückt damit zudem ihre große Verbundenheit zur Region und zu Waldenbuch aus.

Treten die privaten Sammlermuseen und die öffentlichen Museen nicht zu sehr in Konkurrenz zueinander? Macht man sich nicht das Publikum streitig?

Das finde ich nicht. Ein qualitativ hochwertiges und großes Angebot erzeugt Lust sich mit der Kunst zu beschäftigen. Diese Lust erzeugt Interesse - und dieses Interesse fragt nicht nach „öffentlich“ oder „privat“, sondern nach Vielfalt und Qualität in der Präsentation und Vermittlung. Das Museum Ritter will und wird unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und mit seinen Ausstellungen und Begleitprogrammen viele Menschen für Kunst begeistern. Wir werden zudem - und dies mag ein Unterschied zu manchen anderen Institutionen sein - sehr moderate Eintrittspreise, freien Eintritt für Jugendliche bis 18 Jahre und kostenlose Führungsprogramme anbieten.

Sie haben es selbst gerade erwähnt: die abstrakt geometrische Kunst ist für den Betrachter auf den ersten Blick nicht unbedingt eingängig. Wie gehen Sie damit um?

Die Vermittlung ist bei dieser Art der Kunst natürlich sehr wichtig und hat für unser Museum sehr hohe Priorität. Aus diesem Grund gibt es mit dem Kauf der Eintrittskarte kostenlos einen Audioguide, der durch Interviews mit Künstlern, der Sammlerin und dem Architekten viele Hintergrundinformationen zur Kunst und der Entstehung des Museums liefert und so einen spannenden und informativen Zugang zur Kunst bietet. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von unterschiedlichen Kunstvermittlungs-Angeboten für Kinder, Erwachsene und Familien.

Sind Kooperationen mit anderen Museen geplant?

Momentan gibt es noch keine konkreten Gespräche, aber wir sind offen für alles.

Zum Schluss interessiert uns natürlich noch wie sie als „Neuling“ die Kunstszene hier in der Region empfinden?

Die Stuttgarter Kunst- und Kulturszene ist sehr lebendig und die Menschen sind sehr offen und kooperativ. Was mir aufgrund meiner Tätigkeit in einem Sammlermuseum natürlich besonders auffällt, ist die Tatsache, dass es in Baden-Württemberg viele private Initiativen und Sammlungen gibt, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wie z.B. die Sammlung Frieder Burda, die Kunsthalle Würth, und nun das Museum Ritter. Frau Hoppe-Ritter ist als Privatperson zudem ja auch seit Jahren im Bereich der zeitgenössischen Künstlerförderung engagiert - das kenne ich aus Österreich nur bedingt.

Frau Ridler, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Frau Ridler ist in Österreich geboren und absolvierte ein Studium der Kunstgeschichte in Wien und Kulturmanagement in Salzburg. Frau Ridler arbeitet seit 12 Jahren im Kunst- und Kulturbereich und war unter anderem in der Neuen Galerie der Stadt Linz sowie in der österreichischen Galerie Belvedere in Wien beschäftigt. In Linz gründete Gerda Ridler eine Galerie für zeitgenössische Kunst und soziale Projekte. Zuletzt war sie drei Jahre beim österreichischen Avantgarde-Festival „steirischer herbst“ für die Bildende Kunst und Kunstvermittlung verantwortlich. Seit einem knappen Jahr lebt Frau Ridler in Stuttgart, wo sie zunächst für das neue Kunstmuseum ein Kunstvermittlungskonzept entwickelte. Seit Dezember 2004 ist sie für den Aufbau des Museum Ritter verantwortlich.

Mit Dix, Bill und Müller in den Herbst

Neues im Stuttgarter
Kunstmuseum



August Sander, Malerehepaar (Martha und Otto Dix), 1925/26

Längst sind die Frauen aus dem Schatten ihrer kunstschaftenden Partner getreten: Christo wird nicht mehr ohne Jeanne-Claude genannt, Charlotte Behrend-Corinth als beachtliche Künstlerin wahrgenommen - und Martha Dix (1895-1985) wirkte nachhaltig auf eine ganze Werkgruppe ihres Mannes. Das Kunstmuseum tritt bis 27. November mit rund 70 Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Briefhumoresken den Nachweis dieser Behauptung an. In der »Hommage à Martha« entfaltet sich die ganze Bandbreite des reifen Werks von Otto Dix (1891-1969): Nach seinen futuristischen und Dada-Lehrjahren folgte der neusachliche Maler einer Einladung der Kunsthändlerin Johanna Ey und des Urologen und Galeristen Hans Koch 1921 von Dresden nach Düsseldorf. Nicht nur diese Geschäftsliasion fiel auf fruchtbaren Boden, sondern auch die Bekanntschaft Dix' mit Kochs Frau Martha - im Jahr darauf ließ sich

der Arzt in gutem Einvernehmen scheiden und heiratete Marthas Schwester, 1923 ehelicht Dix seine »Mutzli«, die ihm fortan als Muse und Motiv Modell stand: begehrt, bewundert oder aus der Distanz beobachtet.

Berührt die Dix-Schau durch die Intimität menschlicher Nähe, so fasziniert die zweite große Ausstellung durch die magische Schönheit geistiger, das heißt mathematischer Ordnung, die unser Leben eben auch prägt als funktionale »gute Form«: Bis zum 8. Januar zeigt das Kunstmuseum eine Retrospektive zum umfangreichen Werk des Bauhausgeschulten Malers, Architekten und Gebrauchsgrafikers Max Bill (1908-1994). (GB)

Ab Oktober ist dann die »Frischzelle 2« fällig: Arbeiten der Künstlerin Alex Müller (geb. 1971), die der Malerei auf der Spur ist und wie zufällig phantastische Rauminstallationen vorfindet.

KUNSTPORTRAIT



Xara 2004, floating colour und Acryl auf Acrylglas und Holz, 80x100cm

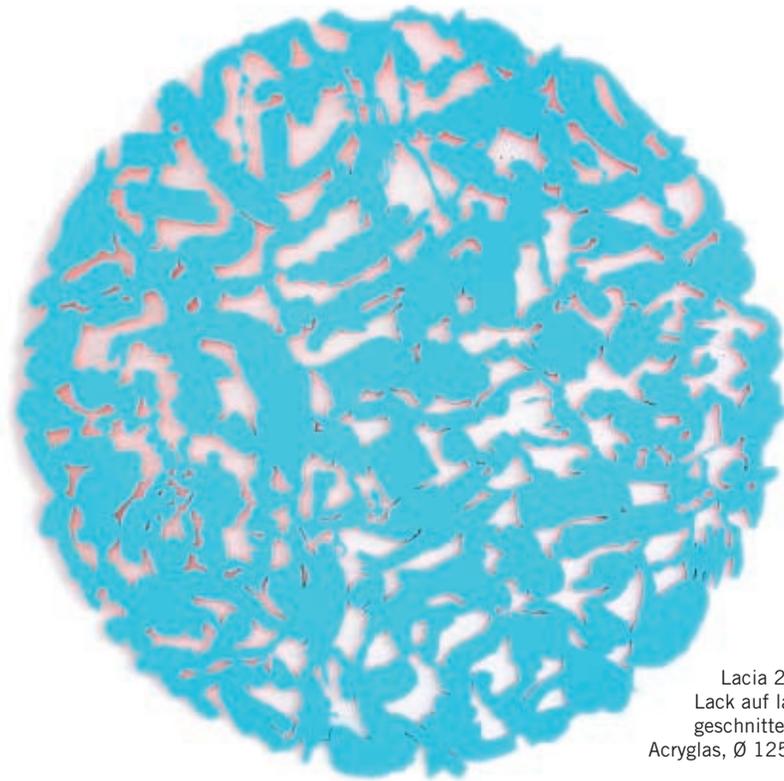
Christa Winter - Die Macht der Farben

Zweidimensionale Skulpturen? Nur für die Menschen, die noch keine Arbeit von Christa Winter gesehen haben, ist diese Aussage ein Widerspruch. Die Kunstwerke verändern sich nämlich je nach Blickwinkel des Betrachters und dieser ertappt sich beim Betrachten der Werke von Christa Winter unwillkürlich dabei, wie er, alle Facetten eines Bildes aufnehmend, um dieses herumschleicht. Die Arbeiten der Malerin laden geradezu ein, von verschiedenen Standpunkten aus betrachtet zu werden. Was von

einer frontalen Draufsicht aus noch Grün erscheint, verändert sich in ein Rot, wenn man sich etwas nach links bewegt und in ein tiefes Gelb, wenn man den Standpunkt nach rechts verschiebt - floating colours.

Die „floating colours“ der Christa Winter haben eigentlich einen rein technischen Hintergrund, beruhen sie doch auf einer Innovation der Farbenindustrie. Die Malerin hat sich diesen Hintergrund erarbeitet, nach langjährigem

Experimentieren hat sie es geschafft, die Errungenschaften der Chemie und der Physik für sich zu nutzen. Wie die Künstlerin die Farben herstellt, ist ihr Geheimnis, allein die Ausgangsstoffe sind bekannt: Grundlage der Kunstwerke sind winzige, chemisch hergestellte Pigmentteile (Flakes), die durch Interferenz-, Reflexions-, und Absorptionsphänomene eine stark winkelhängige Farbigkeit zeigen. Industriell werden diese Flakes nur in äußerst geringen Mengen hergestellt und bei-



Lacia 2005
Lack auf laser-
geschnittenem
Acrylglass, Ø 125 cm

spielsweise als Beimengungen für Lacke verwendet. Christa Winter verarbeitet diese teuren Pigmente jedoch in hoher Konzentration und in wechselnden Zusammensetzungen, um eine hohe Farbigkeit und unterschiedliche Farbübergänge zu erzielen. Gebunden werden die Pigmente mit Bindemittel, die Verarbeitung ist kompliziert und zeitaufwändig. Die Pigmente werden auf den Farbträger in mehreren Schichten nacheinander aufgetragen, wobei jede Schicht sorgsam geglättet werden muss. So entsteht eine absolut ebenmäßige Farbfläche, die den Prozess der intensiven Handarbeit vergessen lässt - ein Hightechprodukt der Kunst.

Soviel Hightech war nicht immer in den Werken von Christa Winter zu finden - gleichwohl hatte die Künstlerin auch in der Vergangenheit bereits mit den vielfältigsten Materialien experimentiert, wobei es ihr früher besonders organisches Material angetan hatte. Fischesilber und Tulpenstaubgefäße verarbeitete sie in ihren Bildern ebenso wie die Eier von Perlhühnern oder Häute von Sprotten, die sie in aufwändiger Kleinarbeit selbst gewann. Ihre Arbeiten drücken dabei mehr aus, als die reine Faszination für natürliche Grundstoffe: Christa Winter beschäftigt sich mit den Materialien, mit denen sie ihre Kunstwerke anfertigt und gibt diesen damit eine besondere,

ganz eigene Tiefe. Es ist schon fast eine wissenschaftliche Arbeit: die Künstlerin forscht und das Ergebnis der Forschung ist Kunst. Christa Winter lotet seit Beginn ihrer künstlerischen Tätigkeit die Grenzen der Darstellungsfähigkeit aus und bewegt sich dabei auch auf eigentlich so künstlerfernen Bereichen wie der Gentechnik - etwa wenn sie unzählige Tulpenstaubgefäße gleich einem genetischen Code auf dem Bildträger anbringt. Für die Malerin ist die Wissenschaft alleine wegen ihrer bildhaften Sprache faszinierend, der binomische Code beispielsweise hat ihrer Ansicht nach schon fast etwas Ästhetisches. Diesen spielerisch künstlerischen

Zusammenhang, der sich Leben nennt, versuchte Christa Winter auf ihrer Leinwand sichtbar zu machen.

Der fast abrupt anmutende Wechsel zu den heute von der Künstlerin fast ausschließlich verwendeten Produkten der chemischen Industrie war entgegen dem ersten Eindruck eigentlich ein eher sanfter Übergang. Der Schlüssel liegt in der zeitweisen Faszination der Malerin für Fischsilber, welches aus fein gemahlene Fischschuppen hergestellt wird. Diese Fischschuppen haben einen reflektierenden Charakter und lösten bei Christa Winter die Frage nach ähnlich reflektierenden Materialien aus. Nach zahlreichen Besuchen auf den unterschiedlichsten Messen kam sie 1998 auf die Rohprodukte der Lackindustrie und begann mit ihnen zu experimentieren. Die Experimentierphase mit den sog. Flakes nahm viel Zeit in Anspruch und erst 2001 war sie mit ihren „floating colours“ so zufrieden,

dass sie zwei der Bilder auf einer Ausstellung zeigen konnte. Christa Winter lebt und arbeitet in Stuttgart, ist aber keine gebürtige Stuttgarterin. In Duisburg geboren, studierte sie an der PH in Münster, lernte aber noch während dem Referendariat ihren späteren Ehemann, den bekannten Fotografen Conny Winter kennen und ging mit ihm 1977 nach Stuttgart. In den darauf folgenden 14 Jahren war sie Assistentin im Fotostudio ihres Mannes, wo sie alle Kunstgriffe der Fotografie erlernte.

Die Künstlerin sagt von dieser Lehrzeit dass es ihre „Sehschule“ war, in der sie sehr viel über Farben und Proportionen lernte. 1990 verließ sie das Fotoatelier ihres Mannes und bezog ihr eigenes Atelier und im September des gleichen Jahres veranstaltete Christa Winter ihre Debütausstellung, auf der vor allem verdichtete Materialarbeiten zu sehen waren. Was dann folgte, ist sensationell: in den darauf folgenden nur 15

Jahren entwickelte sich Christa Winter in einem Tempo, das andere Menschen bereits schwindelig machen würde, wenn sie sich ein ganzes Leben dafür Zeit nehmen würden. Zu sehen sind ihre Bilder zwischenzeitlich in der ganzen Welt. Für die neue Firmenzentrale der Jenoptik in Jena beispielsweise, schuf die Künstlerin ein monumentales, über drei Stockwerke ragendes Gemälde. In den Vereinigten Staaten ist sie durch ihren New Yorker Galeristen Stux vertreten. Zahlreiche Ausstellungen hatte die Künstlerin in Amerika und Deutschland, nun ist sie wieder in Stuttgart zu sehen. In der Galerie Hoss und Wollmann, in der vor allem ihre neue Arbeiten gezeigt werden, die das Kunststück vollbringen, klassische Malerei mit Elementen des Informel und des Konstruktivismus zu verbinden.

Ausstellung vom 16.09.05 - 29.10.05 in der Galerie Hoss und Wollmann, Talstraße 41, 70188 Stuttgart. Öffnungszeiten der Galerie: Mi - Fr 11-18, Sa 11 - 14 Uhr

KUNSTGESPRÄCH

Frau Winter und Frau Wollmann

art info im Gespräch mit der Künstlerin und ihrer Galeristin über Stuttgart, die Szene und den art alarm

art info: Frau Winter, Sie nutzen jede freie Minute, um irgendwo auf der Welt eine Kunstaussstellung oder ein Kunstevent anzuschauen - was reizt sie angesichts dieses Blickwinkels an der Region Stuttgart?

Das Tempo ist in dieser Stadt inzwischen sehr hoch - gerade jetzt spürt man die Aufbruchstimmung, es ist sehr lebendig und aufbrausend. Mir gefällt auch der hohe Grad an Vernetzung, überall sind größere und kleinere Projekte am Entste-

hen, man spricht sehr viel miteinander, diskutiert und hilft sich mitunter auch gegenseitig - das ist nicht überall so.

Frau Winter, Sie kennen die Kunstszene in New York sehr gut,

haben dort einen Galeristen - ist es anmaßend, die beiden Städte zu vergleichen?

Anmaßend vielleicht nicht, aber unvergleichbar sind die Städte doch. New York ist sehr lebendig, da sind viele Vernissagen noch Events, bei denen man um den Häuserblock herum anstehen muss, um in die Galerie zu kommen. Abgesehen davon sind die New Yorker mehr unterwegs als die Deutschen. In der Szene dort wird mehr beobachtet, was der andere macht, viele Galeristen und auch Künstler besuchen sich gegenseitig in den Ausstellungen. Viele Deutsche muss man manchmal geradezu anstoßen, dass sie sich bewegen - zu viele sagen sich, dass es die Ausstellung auch noch morgen gibt ... und dann ist sie irgendwann vorbei.

Empfinden Sie Stuttgart manchmal als zu eng, wenn Sie aus Amerika kommen?

Nein. Die Enge entsteht nur im Kopf - aber ich finde es wichtig und richtig, dass man rausgeht in die Welt, um die Arbeiten anderer Künstler für sich zu entdecken, anzuschauen, was andere machen und wie andere denken ... dann kommt man gerne wieder zurück in die Stadt. Ich denke, Stuttgart ist weitaus besser als sein Ruf und ich finde es schade, dass man die Stadt so häufig unter Wert verkauft und nicht mal anfängt, deren Stärken offensiver zu vermarkten.

Frau Wollmann: Stuttgart ist vielleicht keine Metropole, aber dafür lebt und arbeitet es sich hier angenehmer. In den großen Städten wie Berlin kommt häufig ein Sozialstress hinzu, der einem auch Kraft raubt. Hier arbeite ich in Ruhe und gehe dann beispielsweise nach Berlin oder Düs-

seldorf, um mir Inspiration zu holen. Frau Winter hat recht, wenn sie sagt, dass das Hinausgehen wichtig ist. Die Berliner machen es übrigens nicht anders - auch sie gehen raus, wenn sie Abwechslung suchen. Auf meinen Vernissagen beispielsweise sind regelmäßig Gäste aus Berlin.

Frau Winter, Sie hatten lange keinen Stuttgarter Galeristen - woran lag es?

Ich war meistens einfach zu beschäftigt. Den Galeristen in New York habe ich im Jahr 2003 auch eher zufällig kennen gelernt, nämlich auf einer Kunstmesse in NY, wo ich mit ihm ins Gespräch gekommen bin. Die meisten Firmen und Ausstellungsmacher sind von selbst auf mich zugekommen, weil sie irgendwo meine Arbeiten gesehen haben. So zum Beispiel DaimlerChrysler, mit denen ich zwei große Ausstellungen in Ludwigsburg und Berlin veranstaltet habe. Dies und meine zeitintensive Arbeit haben mich sehr in Anspruch genommen, so dass ich wenig Gelegenheit hatte, mit Galeristen ins Gespräch zu kommen. Auf Frau Wollmann bin ich dann über Umwege gestoßen und wir haben nach dem Kennen lernen sehr schnell gemerkt, dass wir zueinander passen.

Frau Wollmann, was hat sie an den Bildern von Frau Winter angesprochen?

Das erste Mal in ihrem Atelierhaus war ich fast überwältigt von der Fülle der Bilder und der enorm lebendigen Farbigkeit. Die Bilder von Christa Winter sprechen einen direkt an und packen einen förmlich. Sie verwendet modernste Farben und Materialien, die überraschende Effekte erzeugen. Es ist faszinierend und enorm spannend mit

Frau Winter zu arbeiten, weil die Bewegung ihrer Kunst förmlich spürbar ist.

Warum haben Sie Christa Winter als Künstlerin der Ausstellung für den art alarm ausgewählt?

Christa Winter war zwar noch nie mit einer Galerieausstellung in Stuttgart vertreten, ist aber in Stuttgart teilweise bereits bekannt. Die Neugierde auf ihre Kunst dürfte also groß sein. Die Bilder von Frau Winter wirken positiv und schließen die Menschen auf. Die einerseits streng komponierten, andererseits fast lebendigen Arbeiten animieren die Leute, darüber zu sprechen, zu diskutieren. Es wird eine sehr lebendige Ausstellung. Zum art alarm kommt ein sehr vielfältiges, unterschiedliches Publikum und ich bin überzeugt, dass jeder ein Stück weit bereichert wird. Das letzte Jahr hatte ich zum art alarm die Ausstellung von Luzia Simons, die ebenfalls für großen Gesprächsstoff und eine tolle Kommunikation gesorgt hat. Ich hoffe, das gelingt uns erneut, zumal Christa Winter auf jeden Fall am Samstag in der Galerie anwesend sein wird.

Frau Winter, Frau Wollmann, herzlichen Dank für das Gespräch.



Christa Winter (li.) und Veronika Wollmann

KUNSTKALENDER: SEPTEMBER

01.09.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart - Kunstclub: Zu Gast in der Lounge: Alexander Györfi

02.09.

19.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle Karlsruhe: Norbert Prangenberg, Zeichnung 1978-2004
03.09.05 - 16.10.05

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Otto Dix, Hommage à Martha, 03.09.05 - 27.11.05

03.09.

18.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart Kunstnacht - Klangbild, Lichtton: ein audiovisuelles Konzert

08.09.

18.00 Uhr, ifa Galerie Stuttgart: Utopia - zum Dokumentarischen in der kaukasischen Fotografie
09.09.05 - 23.10.05

18.00 Uhr, Galerie im Prediger, Schw. Gmünd: Führung durch die Ausstellung Rolf Haug, Maler und Bildhauer

09.09.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Max Bill, Retrospektive, 10.09.05 - 08.01.05

19.00 Uhr, Museum der Stadt Waiblingen: Siegfried Zwicker, „waiting for the fish“
09.09.05 - 09.10.05

19.00 Uhr, Galerie Kränzli, Göppingen: Verschiedene KünstlerInnen, Papierkunst, 10.09.05 - 08.10.05

19.00 Uhr, Galerie fine arts 2219, Stgt.: Wilhelm Beestermöller, Malerei, Fotografie, 10.09.05 - 15.10.05

10.09.

19.00 Uhr, Kunstverein Ludwigsburg: Both ends burning, 11.09.05 - 16.10.05

20.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: »Le mystère Picasso« von Henri-Georges Clouzot - Film

11.09.

11.30 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen: Frank Fierke, grenzflächen.kunde
11.09.05 - 23.09.05

13.09.

20.00 Uhr, Galerie Wehr: Jörg Eberhard, Neue Bilder, 14.09.05 - 11.11.05

14.09.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Architekten als Designer - Designer als Architekten. Über die Gestaltung unserer Umwelt im Kleinen und im Großen - Vortrag und Diskussion

19.30 Uhr, EnBW Energie Baden Württ. AG, Stuttgart: Iliya Zhelev, Bridges
15.09.05 - 28.10.05

15.09.

18.00 Uhr, Galerie Hollenbach: Hans Kupelwieser, 16.09.05 - 04.11.05

19.00 Uhr, Galerie manus presse, Stuttgart: Karin Kneffel, Malerei, Grafik
16.09.05 - 21.10.05

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart - Kunstclub: Picasso - Badende: Führung mit Dr. Guido Messling

19.00 Uhr, Wagenhalle, Innerer Nordbahnhof, Stuttgart.: Vernissage zur monumenta
15.09.05 - 09.10.05

19.00 Uhr, Galerie Tanner: Fabrikvisionen - Dekadenz des Industriezeitalters
16.09.05 - 29.10.05

19.30 Uhr, Galerie Naumann: Kirsten Lampert, 16.09.05 - 05.11.05

19.30 Uhr, Galerie Merkle: Hannes Steinert, 15.09.05 - 12.11.05

19.30 Uhr, Galerie 14-1: Peter Granser, Thorsten Hallscheidt, Thomas Lehnerer, Orientierungsstörung, 16.09.05 - 12.11.05

Stadtbücherei Stuttgart: Helmut Heißenbüttel, „blond und doch dagegen“
15.09.05 - 15.10.05

16.09.

18.00 Uhr, Wagenhalle, Innerer Nordbahnhof, Stgt.: Kurzfilmabend

19.00 Uhr, Kunst- und Skulpturengarten Gerlingen: Kunstnacht

19.00 Uhr, Württ. Kunstverein Stuttgart: Contenance - Fassung bewahren
17.09.05 - 13.11.05

19.30 Uhr, Galerie Braun: Arthur Aeschbacher, Kiss-Kiss-Monopoly
17.09.05 - 29.10.05

19.00 Uhr, Städt. Galerie Reutlingen: Erich Mansen, Malerei und Zeichnung aus dreißig Jahren
17.09.05 - 08.01.06

19.00 Uhr, Galerie Salome Schwefel: Eva Teitolf, Christian von Scheffelin
17.09.05 - 29.10.05

19.00 Uhr, Galerie Hauff: Frank Ahlgrimm, hunting-ground
19.09.05 - 22.10.05



BAD FORUM

Besuchen Sie unsere Bad-Ausstellung in Hofen

Karl Louis



Das Bad
Die Heizung
Bauflaschnerei
Gasleitungsanierung

Handwerkskunst im Bad

Attraktive, stilvolle und moderne
Komplett-Bäder aus Meisterhand für
Ihren privaten Wellnessbereich



KUNSTKALENDER: SEPTEMBER

19.00 Uhr, Galerie March: Patrick Raynaud, Neue Arbeiten, Objekte, Skulpturen und Installationen, 16.09.05 - 05.11.05

20.00 Uhr, Galerie Dorn: Günter Grass, Andersens Märchen und mehr - Originalgraphik und Skulpturen 16.10.05 - 15.10.05

20.00 Uhr, Galerie Valentin: Hector McDonnell, Ein frischer Maler auf Reisen: vom vernen Oosten über NY nach Stuttgart, 17.09.05 - 29.10.05

20.00 Uhr, Hospitalhof Stuttgart: Tobias Rehberger, Nieder mit dem Imperialismus und andere Rahmen und Sockel, 16.09.05 - 16.10.05

20.00 Uhr, Hospitalhof Stuttgart: Raum und Religion, 16.09.05 - 16.10.05

21.00 Uhr, Galerie Mueller-Roth, Harald Braun, 16.09.05 - 22.10.05

17.09.

10.30 Uhr, Galerie Franke: Thomas Weber, Gerd Wiedmaier, Preview der Ausstellung, 07.10.05 - 23.10.05

11.00 Uhr, Galerie Wahlandt: Hermann Goepfert, Gerhard von Graevenitz und Christian Megert, kinetik - das element der bewegung, 17.09.05 - 17.12.05

11.00 Uhr, Galerie Harthan: Michael Burges, Neue Bilder, 17.09.05 - 05.11.05

11.00 Uhr, Galerie Sturm: Rusell Maltz, 17.09.05 - 12.11.05

13.00 Uhr, Galerie Naumann: Kirsten Lampert, Künstlergespräch

Alle Angaben ohne Gewähr

17.00 Uhr, Galerie Hoss und Wollmann: Christa Winter, Color Vibrations 17.09.05 - 29.10.05

Stuttgart: art alarm

18.09.

11.00 Uhr, Galerie Schlichtenmaier, Stgt.: Verschiedene KünstlerInnen, Konkrete Kunst, 09.09.05 - 15.10.05

11.00 Uhr, Galerie Königsblau: Walter Stöhrer, Erich Fuchs und Horst Peter Dollinger, Spontanität und Linie - Finissage

11.00 Uhr, Museum Ritter Waldenbuch - Eröffnung des Museums

11.15 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern: Anna Ingerfurth und Tilmann Eberwein, Hin und Zurück, 18.09.05 - 25.10.05

19.00 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen: Outside Europe - Sammlung DaimlerChrysler 18.09.05 - 06.11.05

Stuttgart: art alarm

19.09.

Graphothek, Stuttgart: Elke Lehmann, Zeichnungen und Videos, 19.09.05 - 15.10.05

Galerie der Stadt Tuttlingen: Gerhard Rießbeck, Grönland-Tagebuch 16.09.05 - 16.10.05

19.00 Uhr, Schorndorf: Kunstnacht

23.09.

18.00 Uhr, Wagenhalle, Innerer Nordbahnhof, Stgt.: 2. Filmabend, u.a. „Kalte Platte“

19.00 Uhr, Oberwelt e.V.: Lucy Harvey, Arbeiten aus dem Lebensführer 24.09.05 - 10.10.05

20.00 Uhr, Galerie der Stadt Backnang: Stephan Jung, „Host“, 24.09.05 - 13.11.05

20.00 Uhr, Galerie Königsblau: Fritz Winter zum 100. Geburtstag, 24.09.05 - 26.11.05

20.30 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen: Frank Fierke, grenzflächen.kunde - Finissage

24.09.

18.00 Uhr, Wagenhalle, Innerer Nordbahnhof, Stgt.: Filmdokumentation über den Inneren Nordbahnhof

19.00 Uhr, Kunsthalle Tübingen: Die Kunst des Handelns. Meisterwerke des 14. bis 20. Jahrhunderts bei Fritz und Peter Nathan, 24.09.05 - 08.01.06

19.00 Uhr, Kunstverein Neuhausen: Break on Through - 10 Jahre Kunstverein Neuhausen, 24.09.05 - 06.11.05

25.09.

20.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Kunst und Kriminalität - Auftakt der Reihe Displacement, eine Veranstaltung des Sonnendecks

29.09.

19.00 Uhr, Kunsthaus Frölich: Prof. Rudolf Schoofs, Neue Zeichnungen 29.09.05 - 12.11.05

30.09.

19.00 Uhr, Kunsthalle Tübingen, Pavillon: Claudia Hehr, Stefanie Knödler, Martina Wörz, Straßen - Leben. Gesichter vom Rand unserer Gesellschaft

19.00 Uhr, Kunstverein Schwäbisch Hall: Michael Göhring, 01.10.05 - 18.12.05

Wagrainstraße 47
70378 Stgt.-Hofen
Tel.: (0711) 95379-56

Bruckwiesenweg 40
70327 Stgt.-Untertürkheim
Tel.: (0711) 332527

Meisterarbeiten aus einer Hand

Wir beraten Sie umfassend und planen mit Ihnen Ihre moderne, Umwelt und Ressourcen schonende Heizungsanlage modernster Technologie.



**Fleiner: Hoher Anspruch
und Tradition seit 1928**



**B&B
ITALIA**

METROPOLITAN Design Jeffrey Bennett

**FLEINER
MOBEL**

Fleiner. Internationale Einrichtungen, Galerie
Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart
Telefon 07 11/63 50-0
Infoline@Fleiner-Moebel.de

creative imneneinrichter

KUNSTKALENDER: OKTOBER

01.10.

18.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunsnacht - Badegeste mit
Stranderscheinungen - Treibgut zur
Ausstellung

04.10.

Kunstverein Schorndorf: Hans Christian
Schink, Fotografie, 04.10.05 - 13.11.05

05.10.

19.00 Uhr, Architekturgalerie Weißenhof:
Kunstschüler des Hölderlin-Gymnasiums,
der alte traum vom neuen wohnen - not
und utopie, 05.10.05 - 16.10.05

06.10.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart -
Kunstclub: Ein Revolutionär der Kunst:
Caravaggio

19.30 Uhr, vhs photogalerie, Stuttgart:
Willy Ronis, La vie - en passant
06.10.05 - 26.11.05

20.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: 13
Tage im Leben von Pablo Picasso - Film

07.10.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Alex
Müller, Frischzelle_2, 08.10.05 - 20.11.05

09.10.

19.00 Uhr, Wagenhalle, Innerer Nord-
bahnhof, Stgt.: Finissage zur Ausstellung
„monumenta“

14.10.

19.00 Uhr, Oberwelt e.V.: Hussam Naggar,
14.10.05 - 31.10.05

19.00 Uhr, Galerie Haus 42, Gerlingen:
Katrin Kinsler, Diethard Sohn,
Susan Tauss, Malerei, Installationen
15.10.05 - 27.11.05

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Vernissage zur Ausstellung:
Die Entdeckung der Landschaft;
Meisterwerke der niederl. Malerei des
16. und 17. Jahrhunderts
15.10.05 - 05.02.06

15.10.

ab 19.00 Uhr, Schwäbisch Hall:
Kunsnacht

20.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
»Le mystère Picasso« von Henri-Georges
Clouzot - Film

17.10.

19.00 Uhr, AKA Stuttgart,
Ausstellungshalle: Eva Treppe,
Long view - Videoinstallationen
18.10.05 - 04.11.05

21.10.

19.00 Uhr, Galerie fine arts 2219,
Stgt.: Ilker Basirli, Malerei
22.10.05 - 26.11.05

19.00 Uhr, Galerie der Stadt
Bietigheim-Bissingen: Werben für
die Utopie. Russische Plakatkunst
im 20. Jahrhundert
22.10.05 - 08.01.06

Galerie der Stadt Tuttlingen: Helga
Weihs, Skulpturen und Wandstücke
21.10.05 - 20.11.05

22.10.

19.00 Uhr, Wunderkammer Stgt.:
„Unica revisted“ - Tanzperformance

26.10.

19.00 Uhr, Architekturgalerie Weißenhof:
harris + kurrle architekten,
Objekt vs. Kontext
26.10.05 - 18.12.05

KUNSTSTÄTTEN

Von der Vereinigung der Kunst

Das neue Galerienhaus in Stuttgart

Wer junge internationale Kunst, Kunst der bereits etwas etablierten Generation oder Zeichnungen und Grafiken sehen wollte, musste bisher quer durch Stuttgart ziehen... etwa zu der Galerie 14-1 im Süden der Stadt, der Galerie Naumann im Westen oder der Galerie Merkle in Stuttgart-Bad Cannstatt. Diese drei Galerien haben nun aber eines gemeinsam: nach etwa 150 Ausstellungen und einer jeweils etwa sieben Jahre dauernden Galeriearbeit beziehen die drei Galerien nun ein Haus im Westen der Stadt, genauer gesagt in der Breitscheidstraße 48.

Auf über 700m² zeigen die bisher getrennten Galerien in einem Haus zwar auf getrennten Flächen aber doch vereint ihr Programm. Gemeinsamer Nenner werden dabei nicht nur die Vernissagen der zwischen vier und sechs Ausstellungen der Galerien pro Jahr sein, die zeitgleich stattfinden.

Gedacht haben die Galeristen beispielsweise auch an Kuratoren, die sie einladen um auf den zur Verfügung ste-

henden 700m² gemeinsame Ausstellungen zu veranstalten. Es ist geplant, dass künftig ein- bis zweimal im Jahr gemeinsame derartige Ausstellungen zu sehen sein werden. Begünstigt werden diese Ausstellungen auch durch die äußerst flexible Raumaufteilung, die den Galerien neben der gemeinsamen Ausstellung auch in der täglichen Arbeit allerlei Vorteile bietet.

Am 15. September eröffnet die neue Kulturbürgermeisterin der Stadt, Frau Dr. Susanne Eisenmann, das Galerienhaus und das Ausstellungsprogramm verdeutlicht, dass die Galerien trotz aller Gemeinsamkeit durchaus ihre eigenen Programme fortsetzen wollen.

In der Galerie Merkle ist Hannes Steichert zu sehen, der in den 80er Jahren in Stuttgart an der Akademie studierte und mit einer neuen Werkschau zu sehen sein wird. Die Galerie 14-1 wird mit einer Ausstellung namens „Orientierungsstörung“ zu sehen sein und die Galerie Naumann zeigt Bilder der „Lüpertz-Schülerin“ Kirsten Lampert.



KUNSTANKÜNDIGUNG



MONUMENTA LAND ART UND GROSSKUNST

15.09.05 - 09.10.05
Wagenhallen Stuttgart

Der Kunstverein Wagenhalle e.V. Stuttgart kuratiert auf dem Außengelände der Wagenhallen eine Ausstellung zum Thema Land Art und Großkunst mit dem Titel „monumenta“. Mit Großkunst sind dabei Kunstwerke verschiedenster Gattungen gemeint, die thematisch einzig durch große und monumentale Ausmaße zusammengehalten werden, während die Exponate von Land Art sich thematisch mit der Landschaft auseinandersetzen. Die Ausstellung ist die erste dieser Art in Stuttgart, beteiligt sind 2005 ausschließlich Stuttgarter Künstler wie David Baur, Frank Fierke und Thomas Putze. Insgesamt 18 Künstler bespielen die Plätze rund um die Wagenhallen in Stuttgart (siehe auch art info Titelthema Nr. 03/05). Für 2006 ist eine Öffnung für überregionale und internationale Künstler vorgesehen. Die Ausstellung wird von drei Filmabenden begleitet (siehe Veranstaltungskalender).

Innerer Nordbahnhof 1, 70191 Stuttgart



ROLF HAUG MALER UND BILDHAUER

01.07.05 - 27.11.05
Galerie im Prediger Schwäbisch Gmünd

Rolf Haug (1922-2001) hat zeitlebens im Stillen gearbeitet, weshalb sein Werk unserem Blick bislang entzogen war - zu Unrecht, wie gut 60 Skulpturen und Ölgemälde des Künstlers zeigen. Bedingt durch eine im Krieg erlittene, schwere Augenverletzung fand Haug in der Auseinandersetzung mit der deutschen und europäischen Kunst seiner Zeit zu ganz eigenen Aussagen.

Einzigartig in Haugs Werk ist der Dialog von Malerei und Skulptur, und das Spektrum der Variationen zum Thema der menschlichen Figur: Einer experimentierfreudigen Malerei, die durch reine und kräftige Farben beeindruckt und rhythmische Kompositionen entwickelt, steht eine ganz und gar farblose, stattdessen jedoch formenfreudige Bildhauerei aus Gips, Beton oder Zement gegenüber.

Johannisplatz 3, 73525 Schwäbisch Gmünd,
Di, Mi, Fr 14-17, Do -19, Sa/So 11-17 Uhr

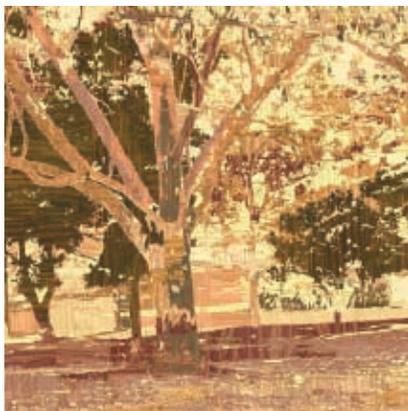


WERBEN FÜR DIE UTOPIE: RUSSISCHE PLAKATKUNST

22.10.05 - 08.01.06
Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen

Das Plakat war während der Oktoberrevolution und in der Zeit danach das wichtigste Massenmedium. Häufig geschaffen von namhaften Künstlern sollten Plakate mit wenigen Worten und mit einprägsamen bildnerischen Formen für eine neue und bessere Gesellschaft werben - oder schlicht informieren. Die Ausstellung geht aus einem langjährigen Forschungsprojekt des Lotman-Instituts in Bochum und der Russischen Staatsbibliothek in Moskau hervor und zeigt eine Auswahl von über 100 der schönsten und eindrücklichsten Plakate aus der Sammlung der Staatsbibliothek. Dazu gehören teilweise sehr bekannte Plakate aus Politik, Kultur und Wirtschaft - angefangen von Reklame im Stil des Jugendstils bis hin zur aktuellen Bildsprache der nach-sowjetischen Zeit.

Hauptstr. 60-64, 74321 Bietigheim-Bissingen; Di-Fr 14-18, Do -20 Uhr, Sa, So 11-18 Uhr



**CONTENANCE -
FASSUNG BEWAHREN**

Württ. Kunstverein Stuttgart
16.09.05 - 23.11.05

Die Ausstellung „Contenance. Fassung Bewahren“ zeigt Fotografien und Videoinstallationen, die um die Verfassung des modernen Subjektes kreisen: um seine Verhaltensregeln, sein Begehren, seine Ängste, Konflikte und Verdrängungsleistungen. Es geht um das Modell eines bürgerlichen Selbst, das sich im Wesentlichen über Oppositionen formiert: Zivilisation versus Wildnis, Ordnung versus Chaos, Ratio versus Emotion. Die KünstlerInnen der Ausstellung greifen die Widersprüche innerhalb dieser gesellschaftlichen Regularien auf. Sie untersuchen die Rituale und Beziehungsmuster, wie sie die Familie und andere soziale Gefüge ausprägen. Sie gehen den Effekten der Domestizierung und Disziplinierung von Natur, Mensch und Tier nach: und dies immer an den Schwellen zwischen „Fassung bewahren“ und „Fassung verlieren“.

Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart;
Di, Do - So: 11-18, Mi 11-20 Uhr



**ILIYA ZHELEV
BRIDGES**

EnBW AG Stuttgart
15.09.05 - 28.10.05

Die EnBW stellt in ihrem Stuttgarter Gebäude Gemälde und Lithografien des bulgarischen Künstlers Iliya Zhelev aus. Zhelev wurde im Jahr 1961 in Plovdiv geboren und studierte an der St. Cyrill und St. Methodius Universität in Veliko Tarnovo, wo er sich auf das Fach Malerei spezialisierte.

Die Bilder des Künstlers nehmen in der aktuellen Kunstszene eine interessante, weil ungewöhnliche Position ein, denn sie bewegen sich zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, folkloristischer Verwurzelung und ungebundener Weltläufigkeit. Seine Werke sind von einer blühenden Farbigkeit geprägt. In ihnen erzählt Zhelev Geschichten über das Leben und stellt dem Betrachter fantasievolle Bilder vor Augen, voll von Heiterkeit und menschlicher Wärme.

Kriegsbergstraße 32, 70174 Stuttgart;
Mo-Fr 10-18 Uhr



**FRANK FIERKE
GRENZFLÄCHEN.KUNDE**

Galerie im Alten Rathaus Maichingen
11.09.05 - 23.09.05

Nach seinen Aufsehen erregenden temporären Installationen im Schlossgarten während den Wochenenden des „Theaters der Welt“ wird Frank Fierke den gesamten Innenraum des Alten Maichinger Rathauses und - während der Vernissage und der Finissage- einen Teil des vor der Galerie gelegenen Außenbereichs mit seinen „air.objekts“ poetisieren. Mit den freiwilligen Besuchern und unfreiwilligen Passanten wird er so Nachhilfe in „grenzflächen.kunde“ erteilen. Die Besucher können die Plastikfolien-Objekte betreten und so aktiv das Kunstobjekt erfahren. Der Künstler spricht hier von einer social.art.installation: „Meine Licht- und Luft-Objekte sind sensible kybernetische Arbeiten, amorphe, transluzente und begehbbare Körper, Sphären, die im Raum liegen, schweben und einfach atmen.“

Sindelfinger Str. 14, 71069 Sindelfingen-Maichingen, Sa, So 11-16 Uhr

KUNSTANKÜNDIGUNG



WILLY RONIS LA VIE - EN PASSANT

vhs photogalerie Stuttgart
06.10.05 - 26.11.05

Willy Ronis, 1910 in Paris geboren, zählt zu den großen Meistern der französischen Fotografie des 20. Jahrhunderts. Die kleinen und großen Momente hat Willy Ronis ein Leben lang fotografisch festgehalten. Er fand sie an Orten, denen er persönlich zugeneigt war - Paris und die Provence.

Die Stadt wird für ihn zu einer Bühne menschlichen Lebens, dessen momentane Zufälligkeiten er spontan erfasst. Seine Bilder leben von der Atmosphäre bestimmter Augenblicke. Und er besitzt ein feines Gespür für Komposition und Form. Er ist der letzte seiner Generation, der photographes humanistes, zu der auch Henri Cartier-Bresson und Robert Doisneau gehören.

Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart



BOTH ENDS BURNING

Kunstverein Ludwigsburg
11.09. - 16.10.2005

Der Titel der Ausstellung ist auch Titel eines Songs von Roxy Music. Das Bild, der an beiden Enden brennenden Zigarette gilt als Metapher für Selbstverschwendung und Selbstverausgabung, die sich in allen Lebensgebieten finden, aber gerade in der Pop-Kultur ihre vielleicht heftigsten Ausprägungen finden. Es werden Filme, Dokumentationen oder Performances gezeigt, die Selbstverschwendung und selbstzerstörerische Verausgabung zum Thema haben und sich mit Fragen autoaggressiver und -destruktiver Energie beschäftigen. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Europäischen Kurzfilmbiennale Ludwigsburg und der Filmakademie Baden-Württemberg und ist der Anfangspunkt einer langfristig geplanten Partnerschaft zwischen dem Kunstverein und der Filmakademie.

Villa Franck, Franckstr. 4, 71636 Ludwigsburg, Di-Sa 15-18 Uhr, So 11-17 Uhr



OUTSIDE EUROPE SAMMLUNG DAIMLERCHRYSLER

Galerie der Stadt Sindelfingen
18.09.05 - 06.11.05

Mit etwa 40 Künstler/innen aus Indien, Australien, Südafrika, den USA, Israel, Südamerika, Georgien, Russland und Japan präsentiert die Sammlung DaimlerChrysler einen Querschnitt durch das internationale zeitgenössische Kunstgeschehen der letzten Jahrzehnte.

Die in der Sindelfinger Ausstellung gezeigten Neuerwerbungen aus den letzten Jahren ergänzen den gewachsenen europäischen Schwerpunkt der Sammlung bewusst um außereuropäische Positionen. Die Werke indischer, russischer und südafrikanischer und Künstler/innen zeigen ein anhaltendes, kritisches Bewusstsein gegenüber der politischen Situation in den jeweiligen Ländern. Sie wurden parallel zu geometrisch abstrakten Tendenzen aus Japan und den USA in die Sammlung mit aufgenommen.

Marktplatz 1, 71063 Sindelfingen.



**FRITZ WINTER
ZUM 100. GEBURTSTAG**

Galerie Königsblau
24.09.05 - 26.11.05

Ein Tag nach Fritz Winters 100. Geburtstag eröffnet die Galerie Königsblau ihre Ausstellung. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf dem umfangreichen druckgraphischen Werk, das in engem Bezug zu zahlreichen Arbeiten auf Papier und ausgewählten Gemälden präsentiert wird. Die Parallelität der Ausdrucksformen bei gleicher Intensität in der Druckgraphik, den Arbeiten auf Papier und den Gemälden zeigt den hohen Stellenwert, den Winter seiner druckgraphischen Arbeit eingeräumt hat. Neben der Malerei erlangt die Druckgraphik Winters in den 50er Jahren einen ersten Höhepunkt. Zahlreiche Ausstellungen, Preise und Ehrungen im In- und Ausland, Biennale und documenta Teilnahmen folgen. Fritz Winter unterrichtete von 1955 bis 1970 an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Kassel.

Königstr. 28, 70173 Stuttgart, Mi-Fr 11-20 Uhr, Sa 11-18 Uhr.



**NORBERT PRANGENBERG
ZEICHNUNG 1978 - 2004**

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
3.9.-16.10.2005

Ob Norbert Prangenberg zeichnet oder aquarelliert - zumeist widmet er sich in seinen Arbeiten auf Papier gelöst und spontan, mit überraschenden Ergebnissen der Formfindung. Gezeigt werden rund 90 Bleistiftzeichnungen, Aquarelle und Gouachen des renommierten Künstlers aus den Jahren 1978 - 2004 und damit eine Facette seines Schaffens, die bislang noch wenig beachtet wurde.

Er setzt, umkreist, trennt und verbindet mit Hilfe des Strichs - es entstehen schlanke Ovale und windschiefe Rauten, asymmetrische Trichterformen, konzentrische Kreise, Ellipsen, Vielecke, deren Begrenzungen nicht scharf ausfallen, sondern durch sich weich schlängelnde Linien markiert werden.

Hans-Thoma-Str. 2-6, 76133 Karlsruhe; Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr



**FRANK AHLGRIMM
„HUNTING-GROUND“**

Galerie Hauff
16.09. - 22.10.2005

Die Galerie Hauff zeigt ihre erste Einzelausstellung mit dem in Köln lebenden Maler Frank Ahlgrimm (*1965). In seinen großformatigen Arbeiten kombiniert Frank Ahlgrimm, der bis 1998 an der Stuttgarter Kunstakademie studiert hat, auf den ersten Blick unterschiedliche Bildelemente wie Text, Schrift und Figur, exakt gearbeitete geometrische Farbfelder. Doch Abstraktion und Figuration sind in seinen Gemälden keine Gegensätze. Gerade vor dem Hintergrund unserer durch digitale Bildverarbeitungsverfahren geprägten Sehgewohnheiten schaffen seine sorgfältig ausponderierten Kompositionen, bei denen aktuelle Medienbilder mit klassischen Vorlagen der Kunstgeschichte vereint werden, scheinbar schwerelose Bildräume, deren Selbstverständlichkeit dem Betrachter nur im Medium der Malerei vor Augen geführt werden kann.

Paulinenstraße 47, 70178 Stuttgart; Di-Fr 14 bis 19 Uhr, Sa 11-15 Uhr

art alarm in Stuttgart



Karin Kneffel, Hunde auf Polster, 200x250
Öl auf Leinwand, 2004

Bereits zum sechsten Mal endet die „Saure-Gurken-Zeit“ der Stuttgarter Galeriefans mit einem Paukenschlag: Am 17. und 18. September 2005 laden wieder 22 Galerien ein, mit ihnen einen farbenfrohen Saisonauftakt zu feiern... und zum ersten Mal sind bei dem Fest der Galerien auch zwei Museen dabei. Im Kunstmuseum Stuttgart kann man am 17.09. den Tag in der Bar o.T. mit einem speziell kreierten Cocktail ausklingen lassen und am Sonntag bietet das neue Kunstmuseum Ritter in Waldenbuch einen Busshuttle-Service an, damit Besucher die Museumseröffnung vor Ort mitfeiern können.

In Stuttgart selbst haben die Galerien am Samstag von 11 bis 20 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet, Taxi-Shuttles bringen den Besucher wie

gewohnt von Galerie zu Galerie. Treff- und Ausgangspunkt ist wieder das Alte Schloss/Planie im Zentrum der Stadt. Besonders lohnen dürfte sich dieses Jahr ein Besuch der Galerie Hoss und Wollmann am Rande des Zentrums, wo die Bilder von Christa Winter (S. 12) zu sehen sind. Ein Besuchermagnet ebenfalls an der Peripherie dürfte die Galerie Dorn werden, die Grafiken und Skulpturen von Günter Grass zeigt.

Die Attraktion des Wochenendes wird aber vermutlich das neue Galerienhaus in Stuttgart (S. 19) sein, welches zum art alarm eröffnet. Die Besucher der Galerie manus Presse in Möhringen (Malerei von Karin Kneffel) sowie der Galerie Brigitte March in Weilimdorf (Arbeiten von Patrick Raynaud) haben dieses Jahr den weitesten Weg. Bad Cannstatt ist

mit keiner Galerie vertreten. Die Galerie Merkle ist in das Galerienhaus im Westen umgezogen und Thomas Niecke, der Inhaber der Galerie Keim, hat dieses Jahr auf eine Teilnahme zugunsten seiner bevorstehenden Jubiläumsausstellung (25 Jahre Galeriearbeit) verzichtet. Im Zentrum der Stadt ist nicht nur die Galerie Harthan (Neue Arbeiten von Michael Burges) und die Galerie Henn (Arbeiten von Frédérique Edy und Thomas Neukirch) für einen Besuch zu empfehlen - alle teilnehmenden Galerien zeigen ein sehr anspruchsvolles Programm.

Ein informatives Programmheft begleitet den Besucher des art alarms und stellt alle Galerien und deren Programm vor. Der Flyer ist wie jedes Jahr bereits vorab in vielen Kulturinstitutionen zu haben.

Stephan Jung in Backnang



Stephan Jung, host

Die Städtische Galerie Backnang zeigt ab dem 23. September 2005 die Bilder des 1964 in Waiblingen geborenen Künstlers. Nach Tim Eitel im Frühjahr zeigt die Galerie wieder einen jungen Künstler, der in der Region geboren ist, zwischenzeitlich aber in Berlin lebt. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die international bekannte Galerie Eigen+Art, in der bereits beide Künstler Ausstellungen hatten. Mit diesen Parallelen endet aber auch schon die Gemeinsamkeit.

Im Gegensatz zu Tim Eitel hat Stephan Jung an der Staatlichen Kunstakademie in Stuttgart Malerei studiert und dabei frühzeitig erkannt, dass das Modell ein Auslaufmodell ist. Stephan Jung ersetzt nämlich das Modell, das dem Maler als Vorlage dient, durch den Computer. Der

Computer ist somit der Ideengeber. Es handelt sich aber nicht um computeranimierte Kunst, sondern um die Verfremdung am Computer hergestellter Vorlagen.

Mit Hilfe der Malerei findet ein Transformationsprozess statt, der ein bewegtes, digitales in ein unbewegtes und gemaltes Bild umwandelt. Jungs Umsetzung ist subjektiv. Der Computer ist hierbei Mittel zum Zweck, aber nicht Werkzeug. Die Farbgebung entsteht während der eigentlichen Arbeit am Bild. Die großformatigen Ölbilder des Künstlers wechseln zwischen geometrischen, teils auf Effekte aus der optical art verweisende Flächenkompositionen und photorealistischen Darstellungsmethoden, die eine verführerische und geschliffene Ästhetik vorführen. Ein für Jung typi-

sches Bild ist „referenzlos und eigen, zitiert aber doch Kunstgeschichte in der handwerklichen Verarbeitung als Symptom, von Lichtpunkten und Komplementarität bis zur reinen Oberfläche des Pop.“ (Giti Noorbakhsch). Dabei ist der Exkurs der Bilder in die Motivik und Ästhetik virtueller Erzeugungen für Stephan Jung kein Widerspruch, sondern ein konsequenter möglicher Resonanzraum für Malerei auf der Höhe ihrer Zeit. Neben seiner Malerei präsentiert der Künstler in Backnang Bilder der letzten Jahre sowie DVD - Projekte, bei denen seine Malerei in am Computer animierten Filmen lebendig wird - und umgekehrt.

Galerie der Stadt Backnang, Stiftshof 2
71522 Backnang; Öffnungszeiten:
Do 17-19, Fr, Sa 17-20 Uhr, So 14-19 Uhr

Kunstwerke die jeder kennt - wirklich jeder?

Unser Rätsel-Künstler drängt sich nicht gerade auf. Zudem versteht er sich ausdrücklich als Maler, selbst wenn er Skulpturen baut, die sich der umgebenden Architektur scheinbar unterordnen. Unzählige gehen wohl tagein, tagaus auch an dieser hier abgebildeten Backsteinplastik vorbei, ohne gewahr zu werden, dass sie hier dem Werk eines ganz großen dänischen Künstlers begegnet sind. Dabei öffnet der Bildhauer ante portas mit seinen Archiskulpturen Tür und Tor für allerlei Assoziationen, stellt Fragen nach dem »ausgemessenen« Universum, setzt ironisch die »Beständigkeit von Mauern« gegen die »Flüchtigkeit von Häusern« und bietet nicht zuletzt die Wand bewusst zum Ballspielen. Die unscheinbaren Plastiken sind da hart im Nehmen.

Nach minimalistischen Arbeiten in den 60er-Jahren nahm sich der 1938 geborene Künstler seit etwa 1980 turmartige Plastiken vor, die wie Gebäude anmuten und doch keine sind, die in ihrer oft geöffneten Form durchgängig, zuweilen begehbar werden, keineswegs jedoch bewohnbar oder in ihrer Architektur funktionsfähig. Sie sind Zitate klassizistischer Architektur, vor denen man sich gelegentlich an die anmutige Würde und unnahbare Anonymität antiker Tempelkomplexe erinnert fühlt -

man hat dem Documenta-Teilnehmer von 1982 in diesem Zusammenhang den Titel eines Staatskünstlers angehängt, was immerhin gut zum Standort der hier gezeigten Arbeit passen würde. Doch letztlich macht sich der Plastiker das Bauen an sich zum Thema seiner Backsteinarbeiten, inspiriert durch die heimische Maurermeistertradition in Dänemark. (GB)

Wie heißt der Künstler und in welcher Stadt steht die Skulptur? Schreiben Sie uns beide Namen auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 20. Oktober 2005 an: art info, Stichwort Kunsträtsel, Olgastraße 58/A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie die Lösungen an: info@artinfo-magazin.de.

ZU GEWINNEN SIND EINMAL ZWEI KARTEN FÜR DAS ART & BREAKFAST IN DER STUTTGARTER STAATSGALERIE SOWIE ZWEI JAHRESABONNEMENTS VON ART INFO.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. In unserem letzten Rätsel suchten wir den Schillerbrunnen in Gerlingen, den Jürgen Goertz gestaltete. Die Gewinner der Eintrittskarten in die Staatsgalerie sind Herr Besalla aus Sindelfingen und Herr Kless aus Heilbronn. Die beiden Jahresabos von art info haben Frau Zahn (Leonberg) und Frau Bonfert (Stuttgart) gewonnen. Herzlichen Glückwunsch.





KUNSTADRESSEN

ALBSTADT

STÄDT. GALERIE
Kirchgraben 11
72456 Albstadt Ebingen
Di-Fr 10-12, 14-17, Do bis 19,
Sa/So 10-17 Uhr

BACKNANG

STÄDT. GALERIE
Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20,
So 14-19 Uhr

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE
Hauptstraße 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So
11-18 Uhr

BÖBLINGEN

GALERIE CONTACT
Marktgässle 2
71032 Böblingen
Di 14-19, Mi/Do/Sa 14-17,
So 11-17 Uhr

STÄDT. GALERIE
Pfarrgasse 2
71032 Böblingen

ESSLINGEN

GALERIE 13
Webergasse 13
73728 Esslingen
0711 / 37 67 97

GALERIE HEPPÄCHER
Im Heppacher 3
73728 Esslingen
0711 / 30 51 582
Mi-So 14-17 Uhr

STÄDT. GALERIE
Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr

FELLBACH

STÄDT. GALERIE
Hintere Straße 26
70734 Fellbach
Di-Fr 16-19, Sa/So 14-18 Uhr

FILDERSTADT

GALERIE DOMBERGER
Uhlbergstraße 36-40
70794 Filderstadt

STÄDT. GALERIE

Bernhäuser Hauptstraße 2
70794 Filderstadt
0711/776601
Fr /Sa 15-18, So 11-17 Uhr

GERLINGEN

GALERIE HAUS 42
Bopserwaldstraße 42
70839 Gerlingen
07156 / 433966

GALERIE VOGEL
Hofwiesenstraße 12
70839 Gerlingen
07156 / 43 47 77
So 11-18 Uhr

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL
Davidstraße 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

KUNSTHALLE
Marstallstraße 55
73033 Göppingen
07161 / 650777
Di-Fr 13-19,
Sa/So 11-19 Uhr

KUNSTSTIFTUNG BÖNSCH
Schloss Filseck
73066 Uhingen
Di-Fr 11-17, Sa/So 11-18 Uhr

HEILBRONN

GALERIE MANFRED RIEKER
Friedrich-Ebert Brücke
74019 Heilbronn
Di-Fr 14-18.30,
Sa/So 11-13 Uhr

STÄDT. MUSEUM
Marienstraße 4
74072 Heilbronn

KARLSRUHE

ENBW AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
Mo-Fr 10-18 Uhr

STAATL. KUNSTHALLE
Hans-Thoma-Straße 2-6
76133 Karlsruhe
Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr

STÄDT. GALERIE

Lorenzstraße 27
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

**ZKM - ZENTRUM FÜR KUNST
UND MEDIENTECHNOLOGIE**
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

KIRCHHEIM

GALERIE IM KORNSHAUS
Max-Eyth-Straße 19
73230 Kirchheim u. Teck
Mi/Fr 10-12, 14-17,
Do 10-17, Sa/So 11-17 Uhr

KÜNZELSAU

MUSEUM WÜRTH
Rheinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau
Mo-So 10-18 Uhr

LAUFFEN A.N.

MUSEUM DER STADT
Klosterhof 4
74348 Lauffen a.N.

LEONBERG

GALERIE GRÜßENDORF
Zwerchstraße 6
71229 Leonberg
07152 / 926 763

GALERIEVEREIN
Zwerchstraße 27
71229 Leonberg

LUDWIGSBURG

GALERIE VEITH
Marktplatz 13
71634 Ludwigsburg
07141 / 922 609, Di, Do,
Fr 11-19, Sa 11-15 Uhr

**KUNSTHAUS/
GALERIE WATZL**
Schorndorfer Str. 120
71638 Ludwigsburg
07141 / 89 00 80
Mo-Fr 9-18.30, Sa 9-13 Uhr

KUNSTVEREIN
Franckstraße 4
71636 Ludwigsburg
07141 / 929196
Di-Sa 15-18, So 11-17 Uhr

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN
Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170027
Do 17-20, Sa 14-17,
So 14-18 Uhr

NÜRTINGEN

SAMMLUNG DOMNICK
Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414

OSTFILDERN

**STÄDT. GALERIE IM
STADTHAUS**
Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern, Mo, Di, Do,
So 15-18, Fr 10-13 Uhr

PFORZHEIM

REUCHLINHAUS
Jahnstraße 42
75173 Pforzheim
Di-So 10-17 Uhr

REMSECK

ATELIER BABAMAS
Am Schloß 1/2, 71686
Remseck, 07146 / 99 07 93

ATRIUM GALERIE
Max-Eyth-Straße 8
71686 Remseck
07146 / 88 02 52
Di-Fr 13-18 Uhr

REUTLINGEN

**SPENDHAUS, STÄDT.
KUNSTMUSEUM**
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen

SCHORNDORF

KULTURFORUM E.V.
Karlstraße 19
73614 Schorndorf

KUNSTVEREIN
Vorstadtstraße 61-67
73614 Schorndorf

GALERIE SCHILLING
Höllgasse 16
73614 Schorndorf

SCHWÄBISCH GMÜND

GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
Di-Fr 14-17, Do 14-19,
Sa+So 11-17 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr

KUNSTVEREIN

Am Markt 7/8
74523 Schwäbsich Hall
0791 / 9780186
Mi-Fr 14-17, Sa, So 11-17 Uhr

SINDELFINDEN

GALERIE DER STADT im Alten
Rathaus Maichingen
Sindelfinger Straße 14
71069 Sindelfingen
Sa/So 11-16 Uhr

GALERIE DER STADT
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
Mo-Fr 10-13, 14-18 Uhr,
Sa/So 10-17 Uhr

STUTTGART

**ARCHITEKTURGALERIE
WEIßENHOF**
Am Weißenhof 30
70191 Stuttgart
0711/2571434
Di-Sa 14-18, So 12-17 Uhr

ATELIER UNSICHTBAR
Innerer Nordbahnhof 79
70191 Stuttgart
Mi/Fr 17-20 Uhr

ATELIERHAUS F 34
Filderstraße 34
70180 Stuttgart
0711 / 6 49 10 01
Do/Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

**FLEINER MÖBEL - GALERIE
IM EINRICHTUNGSHAUS**
Rosenbergstraße 106
70193 Stuttgart

GALERIE 14-1
(Galerienhaus)
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart

GALERIE ART-THEMIS
Pfarrstraße 7
70182 Stuttgart
0711 / 2 48 41 60

GALERIE BISCHOFF
Schreiberstraße 22
70199 Stuttgart
0711 / 34 17 10 6
Do-Fr 14-19 Uhr

GALERIE BRAUN
Christophstraße 40
70180 Stuttgart
0711 / 6 40 59 89
Di-Fr 13-19, Sa 11-16 Uhr

GALERIE KLAUS BRAUN
Nesenbachstraße 48
70178 Stuttgart

GALERIE DORN
Planckstraße 123
70184 Stuttgart
0711 / 46 32 80
Di-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr

GALERIE DURRUTI
Lerchenstraße 56
70176 Stuttgart
0711 / 296815
Di/Do 17-20 Uhr

GALERIE EIGEN=ART
Nordbahnhofstraße 47
70191 Stuttgart
0711 / 251599

GALERIE FINE ARTS 2219
Bebelstraße 12 A
70176 Stuttgart
Do/Fr 17-20, Sa 14-17 Uhr

**GALERIE FLUCTUATING
IMAGES**
Jacobstraße 3, 70182 Stuttgart
Do 18-20, Sa/So 16-18 Uhr

GALERIE FRANKE
Weberstraße 39, 70182
Stuttgart, 0711 / 2 36 46 45
Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr

GALERIE HAUFF
Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr

GALERIE HENN
Eberhardstraße 33
70173 Stuttgart
0711 / 2 36 26 06
Di-Fr 11-19, Sa 10-15 Uhr

GALERIE HOLLENBACH
Ganghoferstraße 28
70192 Stuttgart
0711 / 1 65 40 41
Mo-Fr 13-17, Do 9-17 Uhr

**GALERIE HOSS
UND WOLLMANN**
Talstraße 41, 70188 Stuttgart
0711 / 26 26 139
Mi-Fr 11-18, Sa 11-14 Uhr

GALERIE INTERART
Rosenstraße 37
70182 Stuttgart
0711 / 6 49 32 86
Mi-Fr 16-18.30, Sa 10-13 Uhr

GALERIE KAESS-WEISS

Grüneisenstraße 19
70184 Stuttgart
0711 / 23 26 27

GALERIE KEIM

Marktstraße 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30, Sa 9.30-
16 Uhr

GALERIE KÖNIGSBLAU

Königsstraße 28
70173 Stuttgart
0711 / 2 28 27 72
Mi-Fr 11-20, Sa 10-18 Uhr

GALERIE KÜNSTLERTREFF

Leonhardsplatz 22
70182 Stuttgart
Do-So 17-20 Uhr

GALERIE MARCH

Solitudestraße 254
70499 Stuttgart
0711 / 8 87 45 35
Di-Fr 14-19, Sa 11-14 Uhr

GALERIE MERKLE

(Galerienhaus)
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart

GALERIE MÜLLER-ROTH

Christophstraße 6
70178 Stuttgart

GALERIE NAUMANN

(Galerienhaus)
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart

GALERIENHAUS

Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart

GALERIE OBERWELT

Reinsburgstraße 93
70197 Stuttgart
0711 / 6571187
Mi 21.30-24 Uhr

GALERIE SCHILLING

Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
Mi-Fr 15-19, Sa

GALERIE**SCHLICHTENMAIER/
STUTTGART**

Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr

GALERIE SCHWEFEL

Fuchseckstraße 7
70188 Stuttgart
0711 / 248 81 93

GALERIE STURM

Werastraße 24
70182 Stuttgart
0711 / 6 15 95 68
Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE TANNER

Hauptstätter Straße 68
70178 Stuttgart
0711 / 67 41 315

GALERIE VALENTIEN

Gellertstraße 6
70184 Stuttgart
0711 / 24 62 42
Di-Fr 10-13, 14-18,
Sa 10-13 Uhr

GALERIE WAHLANDT

Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
0711 / 2 26 18 71
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr

GALERIE WEHR

Alexanderstraße 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30, Mi 14.30-
19.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE ZERO ARTS

Ostendstraße 16
70190 Stuttgart
0711 / 262 4315
Di-Do 15-20 Uhr

**HOSPITALHOF STUTTGART/
EVANG. BILDUNGSWERK**

Gymnasiumstraße 36
70174 Stuttgart
0711 / 2068132
Mo-Fr 14-17,
So. 11-12.30 Uhr

IFA - GALERIE STUTTGART

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa/So 11-16 Uhr

**KUNSTHAUS
FRÖLICH GMBH**

Oswald-Hesse-Straße 98
70469 Stuttgart
0711 / 85 92 42

KUNSTMUSEUM

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Mi/Fr 10-21 Uhr

Buch erhältlich in jeder
Buchhandlung oder unter
www.scribo-verlag.de

peter m. röhms

uferlos.

gedichte

Illustriert von Björn Paulissen



MANUS PRESSE GMBH

Lieschingstraße 6
70567 Stuttgart
0711 / 718 63 360

STAATSGALERIE

Konrad Adenauer Str. 30 - 32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Do 10-21 Uhr

VHS- PHOTOGALERIE

Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
Mo-Sa 08-23,
So 09-18 Uhr

WÜRTTEMBERGISCHER**KUNSTVEREIN**

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr,
Mi 11-20 Uhr

WUNDERKAMMER

Rosenstraße 31
70182 Stuttgart
Di 17-20 Uhr

TÜBINGEN**GALERIE GOTTSCHICK**

Uhlandstraße 10
72072 Tübingen
07071 / 37680

KUNSTHALLE

Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Di-So 10-18,
Di/Fr bis 19 Uhr

TUTTTLINGEN**STÄDTISCHE GALERIE**

Rathausstraße 7
78512 Tuttlingen
Di-So 11-18 Uhr

VILLINGEN**SCHWENNINGEN****STÄDT. GALERIE**

Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen
Schwenningen

WAIBLINGEN**KAMERALAMT**

Galerie der Stadt
Lange Straße 40
71332 Waiblingen
Di-Fr 17-19, Sa/So 11-13,
So 15-17 Uhr

WALDENBUCH**MUSEUM RITTER**

Alfred-Ritter-Straße 27
71111 Waldenbuch
07157/53511-0

WENDLINGEN**GALERIE DER STADT**

Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr

GALERIE TURBINENHAUS

Schäferhauserstraße 2/9
73240 Wendlingen
Im Winter geschlossen

ZELL A.H.**VILLA HAISS**

Am Park 1
77736 Zell a.H.
Mi, Fr-Sa 12-17, Do 18-22,
So 13-18 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:

Götz Gußmann, Cornelia Rieder

Gestaltung: Katja Derr

Redaktion art info

Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart
www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag

Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart

Tel: 0711/389 500 28

Fax: 0711/389 500 20

www.scribo-verlag.de

Bildnachweise: S. 4, 7, 8, 9, Rückseite:
Victor Brigola, Museum Ritter, S. 5: Stan-
kowski-Stiftung, Jahn, Zoderer © VG-Bild-
Kunst Bonn, S. 8: © VG-Bild-Kunst Bonn,
S. 11: © VG-Bild-Kunst Bonn, S. 12, 13:
Christa Winter / Galerie Hoss und Woll-
mann, S. 20- 24: © VG-Bild-Kunst Bonn,
S. 25: © VG-Bild-Kunst Bonn, Courtesy
Galerie Hammelehle und Ahrens, Köln

© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags, für
unverlangt eingesandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.

Auflage: 5.000, Erscheinungsweise
2-monatlich jeden ersten Donnerstag.
Kostenlose Verteilung in Museen, Kunst-
vereinen, Galerien, Hochschulen,
Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise
Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen,
Rems-Murr-Kreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt,
Jahresabonnement 24 €, Info:
abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 2, 2005,
weitere Informationen: werbung@artinfo-
magazin.de



Kanzlei am See



boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen



Ganz in der Nähe, im Gewerbegebiet Stetten, bieten wir auf 2.700 m² Fläche eine Riesenauswahl an Geweben, Keilrahmen, Papieren und Malplatten, Farben und Stiften, Pinseln und Werkzeugen, Bilderrahmen sowie einen individuellen Einrahmungsservice in unserer Werkstatt.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen, Studierende künstlerischer Fachrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050 Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de

Geöffnet ist:
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
Samstags 9.30 - 16.00 Uhr



art info - kostenloses Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - www.artinfo-magazin.de

